

28. September 2011 17:30 Uhr

FUCHSTALBAHN

Früher gab es sogar ein „Billett für Rindviecher“

125-jähriges Jubiläum wird am Wochenende gefeiert *Von Andreas Hoehne*

F Empfehlen

Tweet

+1

Stationen	1. S.	2. S.	3. S.	4. S.	5. S.	6. S.	7. S.	8. S.	9. S.	10. S.	11. S.	12. S.
München 122 ab	—	5 25	5 25	7.40	8.20	—	12.45	—	2.20	6 15	—	9 05
Kaufering ab	5 03	7.27	7.42	8.50	10.20	11.30	1.45	3.08	4.36	8 20	9 30	10 45
5 Landsberg	5 18	7.40	8.03	9.03	10.33	11.50	1.58	3.21	4.57	8 33	9 43	11 05
11 Ellghofen	an	an	8.17	an	an	12.04	an	an	5.11	an	an	11 19
18 Unterbießen	—	—	8.28	—	—	12.15	—	—	5.21	—	—	11 29
14 Oberbießen	—	—	8.38	—	—	12.20	—	—	5.26	—	—	11 34
17 Aich-Deeber	—	—	8.43	—	—	12.31	—	—	5.36	—	—	11 45
21 Denflingen	—	—	8.55	—	—	12.44	—	—	5.47	—	—	11 58
25 Hirsau	—	—	9.10	—	—	12.59	—	—	6 02	—	—	12 11
30 Hohensurck	—	—	9.26	—	—	1.15	—	—	6 18	—	—	12 29
34 Schongau an	—	—	9.40	—	—	1.29	—	—	6 32	—	—	12 43

‡ An Sonn- u. Feiertagen bis mit 9. September, sowie am 4. Juli u. 8. August.

134. Schongau-Kaufering. (Vollbahn.)

km	2. u. 3. Klasse Stationen	3630	3622	3642	3632	3634	3624	3636	3626	610	3638	3628	3640
		1. S.	2. S.	2. S.	2. S.	2. S.	2. S.	2. S.	2. S.	1-3.	2. S.	2. S.	2. S.
5	Schongau ab	—	4 50	—	—	—	9.10	—	2.05	—	—	8 40	—
	Hohensurck	—	5 05	—	—	—	9.25	—	2.20	—	—	8 55	—

So sah der Fahrplan der Fuchstalbahn mit seinen vier Zugpaaren im Jahr 1900 aus.

Foto: Foto: Andreas Hoehne

Fuchstal 28 Kilometer und 710 Meter sind es von Landsberg nach Schongau. Zumindest wenn man entlang der Bahnschienen der Fuchstalbahn marschiert. Seit nun 125 Jahren verbindet diese Eisenbahnstrecke die beiden Städte. Das runde Jubiläum wird am Freitag mit einem Festabend in Schongau und am Sonntag mit Dampflok-Sonderfahrten gefeiert.

Die wechselvolle Geschichte dieser Strecke durch den südlichen Landkreis begann bereits im Januar 1861, als sich in Schongau ein Eisenbahnkomitee gründete und

um den Anschluss der Stadt an das Bahnnetz bemühte. Favorisiert wurde dabei die Strecke von Tutzing über Peißenberg. Diese wurde dann zwar 1866 eröffnet, endete aber in der damaligen Bergwerkssiedlung am Peißenberg. In den Folgejahren bemühten sich die Schongauer um eine Verlängerung bis in ihre Stadt, diese technisch anspruchsvolle Linie sollte dann allerdings erst mitten im Ersten Weltkrieg im Jahr 1917 verwirklicht werden.

Unterstützung erhielten die Schongauer in der Zwischenzeit jedoch aus dem Fuchstal. Dort hatten sich die Gemeinden Unter- und Oberdießen, Asch, Leeder, Denklingen, Kinsau und Hohenfurch im Jahr 1872 unter Vorsitz des Ascher Bürgermeisters Alois Forstner zu einem provisorischen Eisenbahnkomitee zusammengefunden, und man bemühte sich um den Anschluss an die Nebenstrecke von Kaufering nach Landsberg. Im Jahr 1881 erhielt man dann die Planungserlaubnis für die Bahnlinie Landsberg nach Schongau.

Im November 1886 fand die erste Probefahrt statt

1884 wurde die ins Auge gefasste Strecke abgegraben und aufgesteckt, ein Jahr später wurde zunächst der Abschnitt nach Unterdießen mit großer Eile vorangetrieben. So konnte am 16. Mai 1885 mit dem Abtransport der großen Mengen des in Unterdießen gelagerten Langholzes begonnen werden. Im Juli 1885 hatte man Denklingen erreicht, und im September des gleichen Jahres fand die erste Probefahrt auf der Gesamtstrecke statt. Erst im November 1886 erfolgte dann die feierliche Inbetriebnahme der neuen Bahnlinie.

Eine Rückfahrkarte gab es für das Vieh nicht

Neben dem Holz, das zuvor noch mithilfe von Flößen auf dem Lech transportiert worden war, wurde mit der Eisenbahn sehr viel Vieh befördert, sodass sogar eine eigene Wertkarte, nämlich das „Billet für Rindviecher“, geschaffen wurde. Wobei sich das Lösen einer „Rückfahrkarte“ in diesem Fall erübrigte, da der Weg der Vierbeiner in den Schlachthof nach München führte. Auch die Käseproduktion wurde an den Bahnhöfen verladen, umgekehrt kamen auf der Schiene die Postsendungen in die Fuchstalorte. Überhaupt nahmen die anliegenden Orte durch die Bahneröffnung einen wirtschaftlichen Aufschwung. Wie einem in der Ascher Ortschronik abgedruckten Rückblick der Bahnbetriebsleitung von 1890 zu entnehmen ist, entstanden in der Folge in Schongau die heutige Papierfabrik und in Denklingen eine Dampfsäge.

Im Juni 1984 wurde der Personenverkehr eingestellt

Lebhaft genutzt wurden die täglich zunächst zwei, später sogar drei und dann vier verkehrenden Zugpaare auch von Reisenden. Im Jahr 1909 waren es insgesamt über 135 000 Personen, etwa die Hälfte von ihnen kam aus Schongau. Mit der schrittweisen Verlagerung des Verkehrs auf die Straße begann in den 1960er Jahren allerdings der Niedergang des Personenverkehrs auf der Schiene. So verkehrten 1971 an Werktagen neben den drei Zügen bereits sieben Busse von Landsberg nach Schongau. Im Juni 1984 wurde dann der zuletzt mit Schienenbussen gefahrene Personenverkehr komplett eingestellt. Nicht jedoch der mittlerweile von der Augsburger Localbahn betriebene Güterverkehr, der vor allem der Schongauer Papierfabrik gilt. Nach einem Unfall an einem Bahnübergang bei Leeder, in dessen Folge mehrere Kilometer der Strecke beschädigt worden waren, und auch aus technischen Gründen wurde erst im Vorjahr die gesamte 28,7 Kilometer lange Trasse mit neuen Schienen und einem neuen Gleisbett ausgestattet.

Quellen: „Die Eisenbahn in Schongau“ von Manfred Hofer und „Asch – Heimat- und Geschichtsbuch“ von Ludwig Kirschner.

[Wagenmeister-Service](#)

flexibel, motiviert, günstig
Wagentechnische Untersuchungen
www.wagenmeister-service-luebeck.de

Google-Anzeigen